

nicht. Sobald es allerdings eine Capriccio-Datenbank im WWW gibt, werden deren Parameter natürlich anderen Capriccio-Anwendern zur Verfügung stehen. Da eine Datenbank im WWW aber das Zusammenspiel von Softwarekomponenten aus verschiedenen Quellen erfordert und die technischen und administrativen Rahmenbedingungen recht vielfältig sind, wird es auf lange Sicht keine Knopfdrucklösungen geben.

Durch die enge Anlehnung an den allegro-Standard wird Capriccio alle Entwicklungen der Zukunft sehr leicht nachvollziehen können, umgekehrt werden aber gerade aus demselben Grund gewisse Dinge für manche nicht schnell genug umgesetzt werden können: Es muß stets erst die Konsolidierung der Standardparameter abgewartet werden, bevor die Capriccio-Modifikationen hineingearbeitet werden können. Analog zur Entwicklung von Capriccio I könnte es eine Perspektive sein, eine ursprüngliche Sonderlösung für Kunst- und Museumsbibliotheken auf lange Sicht in die Standardparameter zu integrieren. Unrealistisch ist dies nicht, denn man sollte nicht außer acht lassen, daß gerade Kunst- und Museumsbibliotheken unter allen kleinen und mittleren Bibliotheken diejenigen sind, die sich am intensivsten mit konkreten Nutzungsmöglichkeiten von Normdaten befassen: Es ist also sogar recht wahrscheinlich, daß hier gewonnene Erkenntnisse Einfluß auf die Entwicklung des Standard-allegro haben werden.

Thomas Berger
(Bonn)

Capriccio II – ein Blick in die Praxis

Sabine Muske
(Akademie der Bildenden
Künste, München)

In der Bibliothek der Akademie der Bildenden Künste in München ist Capriccio II seit einigen Monaten im Einsatz.¹ Dieser Artikel soll potentiellen Anwendern einen ersten Einblick in die Arbeit mit Capriccio II geben und die wichtigsten Veränderungen, die sich gegenüber den Standardparametern von allegro-C ergeben, an Beispielen vorstellen.

Unter Capriccio II versteht man spezielle Parameterdateien für allegro-C, die von dem Bonner Allegrologen Thomas Berger für die Bedürfnisse von Kunst- und Museumsbibliotheken entwickelt wurden.² Eingeflossen sind dabei über einen Zeitraum von vier Jahren die Wünsche und Anregungen zweier Arbeitsgruppen aus dem Bereich der Kunst- und Museumsbibliotheken und langjährige Erfahrungen Thomas Bergers. Ihm sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich für Capriccio II gedankt.

- 1 In diesem Zusammenhang sei eine von Rüdiger Hoyer kürzlich geäußerte Überlegung auf die Spitze getrieben: So bestechend die Möglichkeit einer Datenübernahme mittels Z39.50 auch ist, es kann eigentlich nicht im Interesse einer Spezialbibliothek sein, Daten mittels Z39.50 zur Verfügung zu stellen. Denn die große Erleichterung liegt nicht unbedingt im Austauschformat (tendenziell USMARC, tendenziell ohne Sacherschließung), sondern in der Standardisierung der Recherche und der Möglichkeit, solche Recherchen simultan in den unterschiedlichsten Datenbeständen durchzuführen. Benutzen alle Kunden nur das Suchformular *Der Universellen Suchmaschine*, um (unter vielen) auf einen Spezialbestand zuzugreifen, so gibt es an keiner Stelle eine Chance, auf spezielle Erschließungen auch nur hinzuweisen; damit werden diese faktisch überflüssig und somit wird meiner Meinung nach die Daseinsberechtigung dieser Bibliothek erheblich in Frage gestellt. Virtuelle Suchmaschinen wie der KVK bieten hier viel stärker die Möglichkeit, nach einer initialen Suche mittels des allgemeinen Suchformulars Interessenten zu einer Suche im eigenen OPAC zu animieren.
- 2 Allen Anwendern des KAH-Systems wird eine kostenlose Datenkonversion zurück ins „konsolidierte Format“ angeboten, die Unterschiede des „\$L-Vor-Capriccio“ zum Standardformat sind zwar minimal, aber dennoch lästig.

Die Bibliothek der Akademie der Bildenden Künste ist Hochschulbibliothek und wissenschaftliche Spezialbibliothek für Literatur zur Kunst nach 1945. Sammel-schwerpunkt ist die Literatur zur Gegenwartskunst. Der Bestand umfaßt zur Zeit 96.500 Bände und 93 laufende Zeitschriften. Da im Bereich der zeitgenössischen Kunst die neuesten Entwicklungen oft nicht in Monographien faßbar sind, werden auch Ausstellungskataloge (bes. von Gruppenausstellungen) ausgewertet und un-selbständige Literatur erschlossen. Der Benutzerkreis der Bibliothek besteht aus den Studenten und den Lehrpersonen des Hauses, Kunstkritikern, Journalisten und Kunsthistorikern mit entsprechenden Forschungsschwerpunkten. Aufgrund der Anforderungen, die in einer Spezialbibliothek an ein Datenbanksystem gestellt werden, fiel die Entscheidung für allegro-C leicht. Im Herbst 1997 wurde begonnen, mit allegro-C, Version 15 zu katalogisieren. Ein Jahr später wurde die Datenbank

bei einem Bestand von ca. 11.000 Datensätzen problemlos auf Capriccio II umgestellt. Das heißt: es wird weiterhin das Kategorienschema („konsolidiertes Format“) von allegro-C benutzt, nur sind anstatt der Standardparameter von allegro-C die Parameterdateien von Capriccio II im Einsatz. Capriccio II ist also vollständig kompatibel mit dem Standardformat von allegro-C.

Was Capriccio II nun von den Standardparametern von allegro-C unterscheidet, ist

- die Indexierung einiger, im Standardformat von allegro-C nur angelegter und nicht indexierter Datenfelder (Kategorien),
- die Unterstützung der verbalen Sacherschließung durch die Möglichkeit der Bildung von Schlagwortketten mit Permutationsmustern,
- ein separates Titel-/Titelstichwortregister und ein separates Schlagwortregister,
- eine erweiterte Abfrageliste und zusätzliche Eingabeerleichterungen und
- die Möglichkeit des Normdatenimports von der Normdaten-CD-ROM der Deutschen Bibliothek.

Register

Die Registeraufteilung des allegro-C-Standards ist an zwei Stellen verändert: Für die formale Suche wurde ein reines Titel-/Titelstichwortregister geschaffen, das Titel, Zusätze zum Sachtitel, Nebentitel, Parallelsachtitel, Einheitssachtitel etc., Titelstichworte, Stichworte aus Zeitschriftentiteln und Körperschaften sowie Verweise von Zeitschriften und Reihen ins Serienregister enthält. Für die verbale Sacherschließung wurde ein eigenes Sachschlagwortregister geschaffen, das Einzelschlagworte (ggf. mit Unterschlagworten), Schlagwortketten (ggf. mit Permutationen) und Schlagwortstammsätze (ggf. mit Verweisen) enthält.

Kategorien

Ein wichtiges Merkmal von Capriccio II ist, daß einige im „konsolidierten Format“ abgelegte Kategorien nun indexiert und in der Bildschirmanzeige sichtbar gemacht worden sind. Dazu gehören die folgenden Kategorien:

- **#36 Künstler.** Bis zu 200 Künstler können in diese frei wiederholbare Kategorie eingegeben werden. Unsere Bibliothek erreicht diese Zahl z.B. bei der Auswertung der Kataloge zur Kasseler Documenta oder zur Biennale Venedig. Außerdem ermöglicht diese Kategorie die für Kunstbibliotheken wichtige Unterscheidung zwischen darstellenden und den dargestellten Personen, die in die Kategorie **#31p** (Personenschlagwort) eingegeben werden. Zusätzlich können Teilfelder mit Unterschlagwörtern oder Werktiteln besetzt werden (Beispiel 1).
- **#35 Rezensionen.** Rezensierte Werke können hier in verschiedene Teilfelder eingegeben werden und erhal-

ten im Register automatisch den Zusatz / *rezension*. Der Autor des rezensierten Werkes erhält dann z.B. im Personenregister den Eintrag: *belting, hans / ende der kunstgeschichte / rezension*, und im Titelregister den Eintrag: *ende der kunstgeschichte / rezension*.

– **#62 Ausstellungsorte.** Hier können die einzelnen Ausstellungslokale von Ausstellungskatalogen eingetragen werden. Die Ansetzung erfolgt nach RAK und wird in normierter Form um die Veranstaltungsdaten ergänzt (siehe im folgenden Beispiel 2). Im Körperschaftsregister werden diese Einträge mit dem Zusatz / *ausst / Jahr* versehen und chronologisch nach dem Veranstaltungsjahr geordnet. Für unsere Bibliothek ist dies bei der Bestellung von Ausstellungskatalogen, deren Titel oft ausschließlich aus dem Namen eines Künstlers bestehen oder deren Titel nur durch eine Zeitungsnote bekannt sind, ein unerlässliches Mittel zur Vermeidung von Dubletten. Für unsere Benutzer ist durch den Zusatz / *ausst* ersichtlich, ob sich hinter einem Körperschaftseintrag der Veranstaltungsort einer Ausstellung oder ein Urheberwerk (auch wenn er dieses nicht als solches benennen würde) befindet. Gerade bei Gruppenausstellungskatalogen mit oft recht beliebigen Titeln wird von der Suche über den Veranstaltungsort häufig Gebrauch gemacht. Zusätzlich wird von den Ordnungshilfen aller Körperschaftseinträge (**#60, #61, #62**) auf die Ansetzungsform verwiesen. Dies ist für Benutzer wichtig, die z.B. einen Ausstellungskatalog des Kunsthauses Aarau suchen und nicht wissen, daß die Ansetzung unter *Aargauer Kunsthaus <Aarau>* erfolgt. Sie werden unter dem Sucheinstieg *Aarau* auf das *Aargauer Kunsthaus* verwiesen.³ Da das Register 2 (Körperschaftsregister) um die Auflistung der Ausstellungslokale erweitert wurde, hat es bei Capriccio II einen neuen Namen erhalten und heißt nun „Körperschaften und Ausstellungsorte“.

– **#31f Forms Schlagwort.** Vergibt man ein Forms Schlagwort, so wird dieses automatisch an das Künstler-, Personen-, Sach- und Körperschaftsschlagwort angehängt. Vergibt man das Forms Schlagwort „Ausstellung“ oder „Kongress“, so wird automatisch das Jahr der Ausstellung mitangehängt. Das Problem der alleinigen Anwendung der von den RSWK vorgegebenen Forms Schlagworte in Kunst- und Museumsbibliotheken ist bekannt. Um in unserer Bibliothek z. B. bei Künstlern Einzelausstellungskataloge von Ausstellungsbeteiligungen und die Menge an Aufsätzen von den Monographien trennen zu können, wurden die Forms Schlagworte „Aufsatz“ und „Gruppenausstellung“ eingeführt. Exemplarisch läßt sich die Bedeutung der Vergabe von Form- und Unterschlagworten (**#31u**) an einem Auszug der Verschlagwortung der Literatur zu Joseph Beuys zeigen (Beispiel 1).

– **#33 Schlagwortketten.** Diese Kategorie bietet die Möglichkeit, Schlagwortketten zu bilden und zu permu-

tieren. Beispiel: Bei der Eingabe der folgenden Kette: #33 ▼pDonatello▼sKruzifix▼cFlorenz / Bargello ▼P2 / 34 ▼P3421 werden die folgenden drei Registereinträge erzeugt:

- Donatello / Kruzifix / Florenz / Bargello (im Personenregister),
- Kruzifix / Donatello / Florenz / Bargello (im Schlagwortregister),
- Florenz / Bargello / Kruzifix / Donatello (im Schlagwortregister).

Je nach Kennzeichnung der Teilfelder erfolgt die Indexierung ins Personen- oder Schlagwort- oder Körperschaftsregister. Da auch die Folgekategorien von #33 benutzt werden können, ist die Bildung und Permutation mehrerer Schlagwortketten pro Datensatz möglich.

Normdatenimport

Seit Sommer 1997 enthält die Normdaten-CD-ROM der Deutschen Bibliothek die Datensätze der Personennamendatei (PND), der Schlagwortnormdatei (SWD) und der Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD). Dieser große Datenpool läßt sich nun auch von Bibliotheken nutzen, die bisher nicht über eine entsprechende Ausstattung verfügten, denn der Import dieser Normdatensätze in die eigene Datenbank ist mit Capriccio II problemlos möglich.⁴ Nach der Auswahl des gewünschten Normdatensatzes auf der CD-ROM kann

dieser in eine temporäre Datei exportiert und anschließend per Hotkey in die eigene Datenbank eingespielt werden. Der Normdatensatz erscheint daraufhin in der Ansetzungsform (gekennzeichnet durch ein Kürzel des Stammsatzes, siehe Beispiel 2) und mit allen Verweisen im entsprechenden Register. Über das Kürzel des Stammsatzes ist dann dessen Verknüpfung mit den Titelaufnahmen der Datenbank möglich. Man kann also in die entsprechende Kategorie anstatt der Ansetzungsform das Kürzel des zugehörigen Normdatensatzes eintragen oder über eine spezielle Tastenkombination hineinkopieren. Das Kürzel wird dann automatisch durch den entsprechenden Text ersetzt.

Abonnenten des allegro-C-Kernsystems der TU Braunschweig steht Capriccio II kostenlos zur Verfügung. Voraussetzung für die Installation ist allegro-C Version 15e. Bestellungen des Capriccio II-Paketes (3,5"-Diskette, Dokumentation und Handbuch) bitte schriftlich an: Sabine Muske, Akademie der Bildenden Künste, Bibliothek, Akademiestr. 2, 80799 München. Die Capriccio II-AnwenderInnen möchten sich auch in Zukunft zu einer Arbeitsgruppe zusammenfinden, um sich gegenseitig Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und Fragen der Formal- und Sacherschließung miteinander zu klären. Wir freuen uns über jede/n, die/der mitarbeiten möchte.

Sabine Muske
(Akademie der Bildenden Künste, München)

Beispiel I

Register I : Namen von Personen	
6 beuys, joseph	<- Verfassereinträge
4 beuys, joseph / *	<- kein Form- oder Unterschlagwort vergeben
36 beuys, joseph / aufsatz	<- mit Forms Schlagwort
2 beuys, joseph / ausst / 1995	
3 beuys, joseph / ausst / 1996	
2 beuys, joseph / ausst / 1997	
2 beuys, joseph / ausst / 1998	
2 beuys, joseph / graphik	<- mit sachlichem Unterschlagwort
5 beuys, joseph / gruppenausst / 1995	
4 beuys, joseph / gruppenausst / 1996	
7 beuys, joseph / gruppenausst / 1997	
3 beuys, joseph / gruppenausst / 1998	
1 beuys, joseph / honigpumpe	<- mit Teilfeld Werktitel
3 beuys, joseph / interview	

Beispiel 2

Register 2 : Koerperschaften und Ausstellungsorte (Sonderabteilung E : Staedte)

14	aarau -> aargauer kunsthaus <aarau>	<- Verweis

4	aargauer kunsthaus <aarau>	<- beteiligte Koerperschaft oder Urheber
1	aargauer kunsthaus <aarau> _kk1014224	<- Koerperschaftsstammsatz aus der GKD
1	aargauer kunsthaus <aarau> / ausst / 1996	<- Ausstellungslokal
4	aargauer kunsthaus <aarau> / ausst / 1997	
9	aargauer kunsthaus <aarau> / ausst / 1998	

- 1 Zu den ersten Anwendern gehören außerdem: Bibliothek des Sprengel Museum Hannover, Hannover (Frau Behnert), Bibliothek der Staetdtischen Galerie im Lenbachhaus, Muenchen (Frau Sicklinger-Seuß, Frau Laar), Bibliothek des Stadtmuseums Oldenburg (Frau Steffens).
- 2 Siehe hierzu die ausfuehrliche Darstellung Thomas Bergers: „Warum immer wieder ‚Capriccio‘?“ in diesem Heft.
- 3 Dieses Problem entschaeft sich, wenn Normdatensaetze importiert werden, weil damit auch die zugehoerigen Namensverweisungen mitgeliefert werden (jedoch keine Verweise vom Ort auf die jeweilige Koerperschaft!). Hilfreich ist der Sucheinstieg ueber die Stadt haeufig noch dann, wenn auslaendische Orte und deren Museen gesucht werden.
- 4 Einzige Voraussetzung ist das Abonnement der Normdaten-CD-ROM. Das Jahresabonnement kostet z. Zt. 500.- DM.

Allegro-Expertentreffen in Braunschweig

Unmittelbar vor der AKMB-Fortbildungsveranstaltung „Erschließung in Kunst- und Museumsbibliotheken“ in Berlin fand am 22./23. Oktober 1998 ein Allegro-Expertentreffen statt. Es behandelte eine ganze Reihe von Themen, die auch Inhalt von Vortraegen waehrend der AKMB-Tagung „Allegro multifunktional“ im Dezember 1998 in Wolfenbuettel waren. (Red.)

Zu Beginn berichtete Dierk Hoepfner (Braunschweiger Allegro-Team) ueber neue Konsolidierungen der konventionellen Allegro-Ableger ORDER (Erwerbungsprogramm) und ALF (Ausleihprogramm). Insbesondere ist jetzt mit der Ersetzung der zweistelligen Jahreszahlen in ALF durch vierstellige Zahlen Allegro durchgehend Jahr-2000-faehig geworden.

Kern- und Hohepunkt des Treffens bildete die Vorstellung des Programms mit dem Arbeitstitel a99, d.i. die Windows-Version von Allegros Haupt-Programm PRESTO durch den Chef der Allegro-Entwicklungsabteilung, Bernhard Eversberg. Zusammenfassend kann man sich ueber dessen Darstellung der verzweigten Entwicklungslinien im Internet unter der Adresse <http://www.biblio.tu-bs.de/allegro/4wege.htm> informieren:

Hier wird ein Ueberblick ueber die diversen Produkte der Braunschweiger Allegro-Kueche geboten, angereichert um eine Verweisung in die Allegro-Historie von 1980 bis heute.

Das Arbeiten mit a99 verlangt ein neues Denkmodell, das des objektorientierten Denkens. a99 bildet noch nicht den Endpunkt der Entwicklung eines Windows-Allegros. Es handelt sich um eine Windows-Dialoganwendung, die noch in eine Dokumentarchitektur eingebettet werden wird. Worin im einzelnen die Charakteristika einer Dialoganwendung im Vergleich zu einer Dokumentanwendung bestehen, wurde auf diesem Treffen nicht behandelt. a99 bildet ein Windows-Programm, das Allegros Kernprogramm PRESTO mehr als ersetzt. a99 arbeitet auf den gleichen Datenbanken, auf denen auch das DOS-Allegro und der Datenbankserver „Avanti“ arbeiteten (und weiter arbeiten koennen). Besonders erwaehnungswert, weil nicht selbstverstaendlich, ist die Tatsache, daB die Anwendung von a99 keinen Datenbankumbau verlangt: Die gleiche Datenbank, die unter UNIX und DOS mit Allegro bearbeitet werden kann, gestattet dies auch unter Windows.

Heinrich Allers
(Goethe-Institut, Ber. 82/
EDV, Muenchen)

